

Die Stilisten

— Hamburg —

ES GEHT.
AUFWÄRTS



To Huus

Hamburger Homeoffice

Gepflegt und akkurat im Zoom-Meeting zu erscheinen ist zwischen Elbe und Alster Pflicht. Die Kür ist die perfekte Umgebung, weiß *Oliver C. Schilling*



In einer Stadt, in der ein Handschlag genauso viel bedeutet wie eine Unterschrift und die meteorologischen Bedingungen genutzt werden, um daraus einen hervorragend aussehenden Stil zu kreieren, ist es nur logisch, dass auch die Monate im Lockdown mit einem pragmatischen Mix aus „Hilft ja nüscht“ und modischem Geschmack überstanden werden. All das führt dazu, dass sich die Hamburger nicht „irgendwas“ für das Homeoffice anziehen und „irgendwo“ ihr Laptop aufstellen. Klassische Rundhalspullover, weit geschnittene Hosen und Oversize-Blusen, alles von feinsten Qualität und dekoriert mit schlichtem Schmuck und einer selbstverständlichen Stahl-Rolux – die klassischen Lieblingslooks jeder modischen Hamburgerin passen perfekt ins Homeoffice. Sie sind somit bereits längst in den Kleiderschränken von Othmarschen bis Eppendorf. Fast schon gelangweilt nimmt man dort wahr, dass genau diese Styles in diesem Frühjahr auch bei fast allen Designern in Mailand und Paris zu sehen sind. Bei Max Mara wurden legere Blousons mit überschnittenen Schultern zu weiten Tops und Hosen kombiniert. Alles gehalten in einem angenehmen Wohlfühl-Beige. Fendi zeigte weite Hosen und Oversize-Mäntel während es bei Prada bedruckte XL-Hoodies zu kaufen gibt. Hohe Schuhe? Fehl-anzeige. Looks, die bei Hamburgern gut ankommen. „Wir sehen eine unglaublich starke Nachfrage nach Kaschmir-Joggern, wie von Brunello Cucinelli“, erklärt Unger-Chef Florian Braun. „Genauso gut verkaufen sich Seidenblusen und Strick. Komfortabel – aber doch angezogen.“ Auch er glaubt, dass Hanseaten mit diesem Trend besonders gut umgehen können.

Dinge, die einem Hamburger Homeoffice gut stehen

„Den Hamburgerinnen fällt dieser Look relativ leicht, da sie generell eine gute Balance aus Lässigkeit und Chic verbindet. Schwerer tun sich damit eher die Männer.“ Dabei gibt es auch für sie genügend solcher Designerlooks. Absoluter Luxus wäre etwa ein Trainingsanzug von Prada, dessen Hose wie die eines Anzugs geschnitten ist und auf dem Laufsteg auch genau so mit Hemd und Krawatte gezeigt wurde.

Sich gut anzuziehen ist für Hamburger auch im Homeoffice keine Pflicht, sondern Selbstverständlichkeit. „Im Gammellook in den Zoom-Call ist ein absolutes No-Go! Bitte immer gepflegt und akkurat in der Erscheinung. Das gebietet schon der Respekt dem Geschäftspartner gegenüber, der womöglich auch noch im Office sitzt“, erklärt Florian Braun.

Doch es wird nicht nur Wert auf das eigene Äußere gelegt. Auch die Umgebung muss den Stil-Ansprüchen entsprechen. Kann ja nicht sein, dass der Hamburger Knochen perfekt eingerichtet ist und der Arbeitsplatz stiefmütterlich behandelt wird. Eine der inzwischen zahlreichen digitalen Zoom-Hintergrundoptionen (Schlossküche!) kommt allerdings so wenig infrage wie eine Hawaii-Tapete im Wohnzimmer. Aber weil das Arbeitszimmer eben doch oft als rummeliger Raum für Aktenordner, Wasserkisten und Gäste genutzt wurde, stellt Xenia Rosengart, Inhaberin des Concept Stores Minimarkt im Schanzenviertel fest: „Meine digitale Wohnberatung wird gern in Anspruch genommen, um das Homeoffice neu zu gestalten.“ Rosengart schaut per Videocall remote vorbei, verschafft sich einen Überblick und gibt Tipps. „Oftmals kann bereits durch die neue Kombination des Vorhandenen ein ganz neues Raumgefühl geschaffen werden, Neuanschaffungen sind nicht zwingend notwendig.“ Aus Erfahrung weiß sie: „Hamburgerinnen richten sich ihr Homeoffice gern übersichtlich mit funktionalen, zeitlosen Möbelstücken ein. Dazu gibt es dann Prints und weiche Materialien für gute Stimmung und Wohnlichkeit.“

Wenig überraschend ist der Absatz von Duftkerzen. „Die Hamburger sind echte Duftkerzenliebhaber. Vielleicht liegt es daran, dass die Sonne in den Wintermonaten eher wenig rauskommt“, sagt Jennifer Graf, Gründerin der Hamburger Sojawachskerzen-Manufaktur Lony Organics. Die Gründe für das Entzünden einer Kerze sind unterschiedlich: „Für die einen geht es darum, eine gemütliche Atmosphäre während der Arbeitszeit zu schaffen. Andere haben ein richtiges Ritual daraus gemacht: Kerze an, Fokus an.“ Graf's erfolgreichste Kerze ist die Duftvariante „Ylang Ylang Orange Vetiver“. Deren Gerüche sollen eine Ausschüttung des Glückshormons Serotonin fördern, ein Kreativ-Booster sein und neue Kraft und Erdung schenken.